

up de Eer leg un huul un ween, den fregen se up de Been; un da gar nix an em braken wär, so geven se em en paar dannige Klapps an de Ohren un knuffen un stöten em hen un her un spröken: „Dumme Jung, holl din Muul, wat kunnst du dösig Dübelskind nich beeter loopen hebben!“

Darna abers hefft de Kooplüd ehr Woort wahr maht, un hefft voort's anfangen, de Stadt to bauen. Achterna da hefft se sich sülvst Epiker 'nog hensett, un mannig een dent still bi sich: na nu frag ick den Dübel na unsen Tollen! Unnen an de Ew wär'n datomal all sit ohlen Tiden twe bit dre Stieg lütte Hüs vör de Fischer un Schipper; abers baben wär nix aß idel Behweid un Sand, darup se de Stadt baut hefft, un wonehm de dumme Jung henfallen is, da steiht nu dat Rathus. — Un de lütte Fischenschat müß sin Bett wol betahlen, abers he har doch sin Spaß dabi un vertell den Snack an alle Lüd und segt van de neie Stadt: „Is se all to nah, so schall se oof Altona heeten!“ Deshalven is se also döfft, un Altona is ehr Ram' bleven.

Da segt nu wol towilen so'n wittsnutigen Böckerminschen, dat düsse Ram nich von All-to-nah herkäm, sündern van de ohle Au, de datomals an de Grenz bi'n Hamborger Barg loopen dee. Dat is aber nich an dem, un min Geschicht is wahr un wiß; denn wenn de riken Hamborger Kooplüd nich mit ehr Hannen dar mang wesen wär'n, so gev't dar noch nix anners, aß'n ohl Fischerdorp. Dat is so klahr wie wat! Un wenn de neimod'sche Snack wahr wär, so müß de Stadt ja Ohlenau heeten un min Levdag nich Altona.

So un nich anners hefft sich Vöröllern dat vertellt, dat Altona to Weg kamen is, un darbi bliev ick; un de ohle Wandsbecker Schoolmester pleg to seggen: „Gott stürt de Hamborger Böhm, dat se nich in'n Häven wasst, un darüm hett he Al'tna in de Welt sett.“ Un ick segg: „Man to, lat leven! Abers nu, Minners, en Buddel Wien her, auf Hamburgs Wohlergehn laßt kein Glas müßig stehn, Hamburg schall leven, Gott segne Hamburg, een, twe, dre, hoch!“

62. (63.) Die Erbauung der Domkirche in Lübeck.

Nach Aug. Schacht, Hansische Sagen.

Karl der Große mußte lange und blutige Kriege gegen die heidnischen Sachsen führen, die in immer erneuten Aufständen die ihnen verhasste Herrschaft der Franken abzuschütteln suchten; erst nach vielen Jahren gelang es ihm, sie zum Christentume zu bekehren.